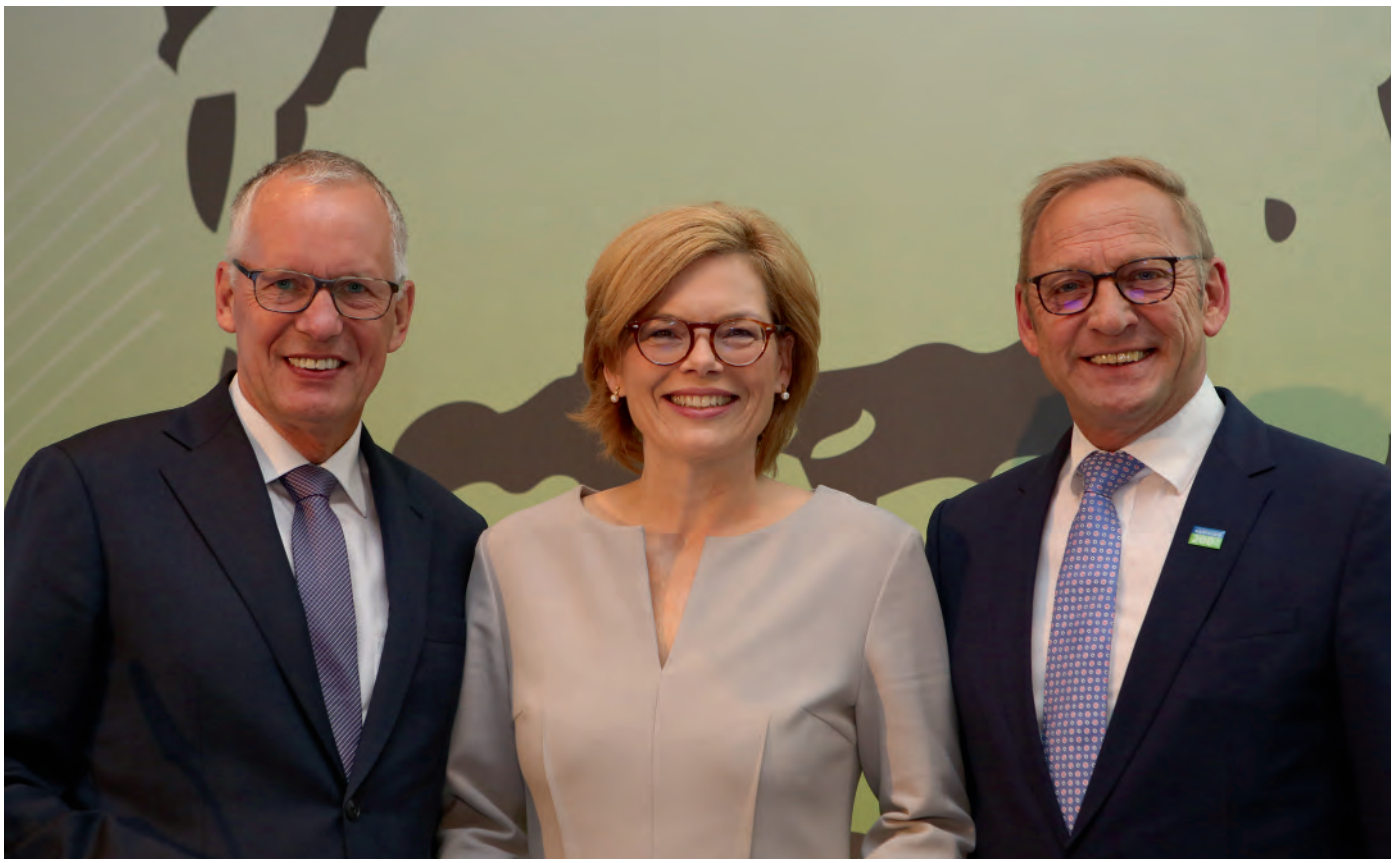
| Ausgabe 3 | Juni 2018 |

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

RaiffeisenMagazin



- Wirtschaftsforum: 300 Genossenschaftler beraten die Themen der Zukunft
- Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner spricht bei der Mitgliederversammlung
- DRV und BVEO verschenken 200 Obstbäume
- Erstes börsennotiertes Festpreismodell für Milch

Deutsch-marokkanischer Getreidehandel soll intensiviert werden

Text: RA Guido Seedler | Foto: DRV

Vertreter der marokkanischen und deutschen Getreidewirtschaft haben sich unter Beteiligung des DRV auf einer Tagung am 8. Mai 2018 in Casablanca dafür ausgesprochen, die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern auszubauen. Von marokkanischer Seite besteht ein hohes Interesse an deutschem Qualitätsweizen. Grund dafür ist ein stetig wachsender Inlandsbedarf aufgrund der rasant wachsenden Bevölkerung. Im Herbst sollen die Gespräche in Hamburg fortgesetzt werden.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich bin die Neue. Seit März arbeite ich beim Raiffeisenverband und habe unter anderem die Verantwortung für das RaiffeisenMagazin übernommen. Die Freude daran, ein interessantes Print-Produkt zu machen, liegt sozusagen in meiner beruflichen DNA. Denn bevor ich zum Verband kam, habe ich acht Jahre lang als Redakteurin bei einer regionalen Tageszeitung gearbeitet. Schon davor habe ich mir meine ersten journalistischen Sporen im ländlichen Niedersachsen verdient – die Gummistiefel lagen für alle Fälle immer griffbereit im Auto. Man weiß ja nie, wann der Weg zur nächsten guten Geschichte zu Fuß an einem Feld entlang führt. Meine Vorgängerin Monika Windbergs hat es geschafft, ganze 154 Ausgaben des RaiffeisenMagazins herauszubringen. Ich freue mich schon mal über meine ersten. Und vor allem auf den Dialog mit Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser. Vermissen Sie etwas in Ihrem RaiffeisenMagazin? Sollten wir etwas anders machen? Schreiben Sie mir: schwarze@drv.raiffeisen.de.

Das Kinderlachen klingt mir noch in den Ohren

Zusammen mit der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO) hat der DRV 200 Obstbäume und -sträucher an karitative Einrichtungen gespendet. Mit dabei waren die SOS-Kinderdörfer. Zusammen mit ihren Erzieherinnen hatten sich die Mädchen und Jungen auf den Weg gemacht, um vor dem Reichstag ihre Gewächse in Empfang zu nehmen. Und sie waren mächtig stolz, als sie die schweren Holzschilder, die ihre kleinen Parzellen von nun an als Raiffeisen-Gärten auszeichnen, von der Bühne wuchteten. In ihren eigenen Gärten können sie nun studieren, wie Lebensmittel entstehen – und das Früchte eben nicht fertig verpackt im Supermarkt liegen. Doch nicht nur Kinder können sich bald an selbst gepflückten Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Ähnlichem erfreuen. Auch die Allmende-Kontor-Gemeinschaftsgärten des Tempelhofer Feldes haben Gewächse bekommen. Dort wirtschaften auch Erwachsene. Bis die Bäume so viele Früchte tragen, dass es für einen Blechkuchen reicht, dauert es zugegebener Maßen noch ein wenig. Aber bis dahin gibt es trotzdem einiges zu tun und zu erleben – so ist das nun mal in der Landwirtschaft.

Einen Blick in die Zukunft und über den Tellerrand haben wir auch beim Raiffeisentag gewagt. Etwa 300 Mitglieder und Freunde der Genossenschaftsidee haben beim Wirtschaftsforum und bei der Mitgliederversammlung darüber diskutiert, wie Genossenschaften fit für die

Zukunft werden. Auf dem Podium haben fünf Vertreter genossenschaftlicher Unternehmen umfangreiche Einblicke in ihre Arbeit gewährt: Jan Gumpert von Agraset Naundorf, Günter Lehmann von Alde Gott Winzer Schwarzwald & Alde Gott Edelbrände Schwarzwald, Hanspeter Maas von Agri V Raiffeisen, Frank Petersen von der Osterhusumer Meierei Witzwort und Albert Weersmann von Raiffeisen Ems-Vechte, Warengeschäft der Raiffeisenbank Emsland-Mitte, sprachen unter anderem darüber, wie aus Gülle Blumenerde wird, wie grenzenlos Handel sein kann und was Regionalität für den Absatz tun kann. Lauter starke Ideen.

DRV-Präsident

300 Besucher diskutierten Fragen der Zukunft

Text: Wiebke Schwarze | Fotos: Kornelia Danetzki/DRV

2018 ist Raiffeisenjahr und die ländlichen Genossenschaften haben allen Grund, mit Stolz auf das Erreichte zu schauen. Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat fast aus dem Nichts eine Bewegung geschaffen, die heute weltweit die Wirtschaft in ländlichen Gebieten stützt. „Doch wir wollen nicht stehen bleiben, sondern uns weiterentwickeln und gegenseitig inspirieren“, fasste Franz-Josef Holzenkamp, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), den Leitgedanken des Wirtschaftsforums zusammen. Dazu hatte der Verband etwa 300 Genossenschaftler und Freunde der Genossenschaftsbewegung nach Berlin eingeladen.

Präsident Franz-Josef Holzenkamp eröffnete das Wirtschaftsforum des Verbandes, unter dem Motto „200 Jahre Raiffeisen. Starke Idee! Mit Genossenschaften die Zukunft gestalten.“.

Sie diskutierten, wie ländliche Genossenschaften auch in Zukunft die modernen und leistungsfähigen Wirtschaftsmotoren sein können. Passend zum Motto „200 Jahre Raiffeisen. Starke Idee! Mit Genossenschaften die Zukunft gestalten.“ stellten Vertreter von fünf Mitgliedsunternehmen Projekte vor, mit denen sie in die Zukunft gehen.

Jan Gumpert, Vorstandsvorsitzender der Agraset Agrargenossenschaft mit Sitz im sächsischen Erlau, berichtete, wie seine Genossenschaft zusammen mit Industriepartnern ein autonomes und individuelles Fütterungssystem für Rinder entwickelt hat, das bislang noch in keinem anderen Betrieb zu finden ist.

Genuss und Innovation verbinden die Genossenschaften Alde Gott Winzer Schwarzwald & Alde Gott Edelbrände Schwarzwald. Deren geschäftsführender Vorstand Günter Lehmann erklärte, wie das zukunftsweisende Marketingkonzept wirkt, in dem sich die Genossenschaften auf den regionalen Markt konzentrieren.

Die Stoffstrombilanz sorgt seit einiger Zeit für Diskussionen. Die Agri V Raiffeisen mit Sitz im nordrhein-westfälischen Borken hat ein

Zukunftsforscherin Jeanette Huber gab den Genossenschaften beim Wirtschaftsforum Zukunftsfragen mit auf den Weg.

Peter Wittkamp ist der kreative Kopf hinter der Kampagne „Weil wir dich lieben" der Berliner Verkehrsbetriebe.

Filme über die Zukunftsprojekte finden Sie auf unserer Internetseite:

www.drv.raiffeisen.de

Dort gibt es auch weitere Bilder vom Wirtschaftsforum und der Mitgliederversammlung.

Verfahren entwickelt, wie aus Gülle unter anderem wertvolle Blumenerde wird. Darüber berichtete Hanspeter Maas, geschäftsführender Vorstand von Agri V Raiffeisen.

Der Milchmarkt ist starken Preisschwankungen unterworfen. Frank Petersen, Aufsichtsratsvorsitzender der Osterhusumer Meierei Witzwort, erklärte, wie seine Genossenschaft in Nordfriesland Erzeugern hilft, einen stabilen Auszahlungspreis zu bekommen: mit dem ersten börsennotierten Festpreismodell für Milch.

Auf einem internationalen Markt ist das Raiffeisen Ems-Vechte Warengeschäft der Raiffeisenbank Emsland-Mitte unterwegs. Das Unternehmen kooperiert mit Partnern in den Niederlanden. Wie Genossenschaften grenzüberschreitend voneinander lernen können, berichtete Geschäftsführer Albert Weersmann.

Auch der Blick über den Tellerrand kann inspirieren. Deshalb hatte der DRV Jeanette Huber und Peter Wittkamp eingeladen. Huber ist Associate Director des Zukunftsinstituts in Frankfurt/Main und gab den Unternehmen Zukunftsfragen mit auf den Weg. Wittkamp ist der kreative Kopf hinter der Image-Kampagne der Berliner Verkehrsbetriebe. Er berichtete aus Sicht einer ganz anderen Branche, wie sich Probleme in Chancen verwandeln lassen.

Beim Wirtschaftsforum diskutierten fünf Vertreter von Genossenschaften mit Moderatorin Katie Gallus, mit welchen Projekten sie in die Zukunft gehen. Von links: Günter Lehmann, geschäftsführender Vorstand Alde Gott Winzer Schwarzwald & Alde Gott Edelbrände Schwarzwald; Jan Gumpert, Vorstandsvorsitzender Agraset Naundorf; Hanspeter Maas, geschäftsführender Vorstand Agri V Raiffeisen; Frank Petersen, Aufsichtsratsvorsitzender Osterhusumer Meierei Witzwort; Albert Weersmann, Geschäftsführer Raiffeisen Ems-Vechte, Warengeschäft der Raiffeisenbank Emsland-Mitte.

Holzenkamp: GAP-Vorschläge bedeuten schmerzhafte Einschnitte

Text: Wiebke Schwarze | Fotos: Kornelia Danetzki

Präsident Franz-Josef Holzenkamp hat während der Mitgliederversammlung die Vorschläge der Kommission für die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union kritisiert. „Sie bedeuten schmerzhafte Einschnitte in die Einkommenssituation unserer Mitglieder, besonders der als Mehrfamilienunternehmen tätigen Agrargenossenschaften. Insbesondere die geplante Kappung bei 100.000 Euro und die deutliche Degression bei 60.000 Euro stoßen auf Unverständnis“, sagte er.

„Ich möchte, dass unsere Landwirte bei der GAP spürbar von Bürokratie entlastet werden“, sagte Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) bei der Mitgliederversammlung.

Die GAP war auch ein Thema von Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner. In Ihrer Rede betonte sie: „Die Gemeinsame Agrarpolitik ist eine tragende Säule für unsere landwirtschaftlichen Betriebe und für den gesamten ländlichen Raum. In den Vorschlägen der EU-Kommission gibt es Licht und Schatten. Es ist gut, dass die Kommission mit ihren Vorschlägen einige wichtige deutsche Anliegen berücksichtigt hat. Ich sehe aber noch Diskussionsbedarf bei der Vereinfachung der GAP. Ich möchte, dass unsere Landwirte spürbar von Bürokratie entlastet werden. Ich fordere konkrete Vorschläge, wie die Vereinfachung in der Praxis erreicht werden kann. Die Entbürokratisierung muss fest in der neuen GAP verankert sein. Das erhöht auch die Akzeptanz der Europäischen Union im Alltag der Menschen. Ziel der Bundesregierung bleibt ganz klar eine stabile Finanzierung der GAP.“

Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers stellte den Geschäftsbericht des Verbandes vor. „Unsere 2.104 Mitgliedsunternehmen schauen auf ein wirtschaftlich zu-

friedenstellendes Jahr zurück“, bilanzierte er. Trotz widriger Umstände haben die Unternehmen gemeinsam einen Umsatz von 63 Milliarden Euro erwirtschaftet. Sie machten damit ein Plus von 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (60,1 Milliarden Euro).

„Besonders erfreulich waren die Preis- und Erlösentwicklungen in der Milchwirtschaft. Nach zwei sehr schwierigen Jahren ging es 2017 für die Milcherzeuger deutlich bergauf. Ihr Erlös steigerte sich um 17,9 Prozent“, sagte Ehlers.

Auch die Bilanz der Vieh- und Fleischwirtschaft (+3,2 Prozent) und der 714 Agrargenossenschaften (+5,6 Prozent) war positiv. Demgegenüber steht ein Umsatzminus von 2,3 Prozent bei der Warenwirtschaft. Schwache Ernten und anhaltender Preisdruck beeinträchtigten auch die Sparten Wein sowie Obst und Gemüse.

Auch eine Wahl stand auf der Tagesordnung: Detlef Latka ist nun Mitglied im Präsidium.

DRV-Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers (l.) und DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp freuten sich über den Besuch von Landwirtschafsministerin Julia Klöckner (CDU) bei der Mitgliederversammlung.

Er ist Geschäftsführer der Hochwald Foods GmbH mit Sitz in Thalfang und engagiert sich als Vorsitzender des DRV-Fachausschusses Milchwirtschaft.

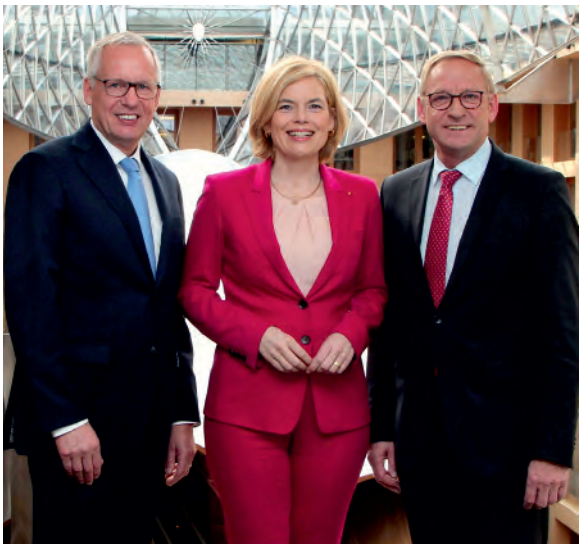
Während der Mitgliederversammlung wurde Detlef Latka, Geschäftsführer der Hochwald Foods GmbH, einstimmig ins Präsidium gewählt.

Landwirtschaftsministerin Klöckner besucht DRV-Präsidium

Text: Dr. Volker Petersen und Wiebke Schwarze | Foto: Ilka Schaefer

Die Entwicklung des ländlichen Raumes, die Stärkung des Agrarexports und die Digitalisierung: Das waren nur drei der Themen, die die neue Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner (CDU), mit den Mitgliedern des DRV-Präsidiums erörtert hat. Bereits kurz nach ihrem Amtsantritt war sie einer Einladung von Präsident Franz-Josef Holzenkamp zu einem Meinungsaustausch mit dem Gremium gefolgt.

Die Bundesministerin nutzte die Gelegenheit, grundsätzliche politische Positionen zu skizzieren, aber auch konkrete Vorhaben zu erläutern. Wichtig ist der Ministerin die Entwicklung des ländlichen Raumes, für dessen Förderung das BMEL unverändert die Kompetenz hat. Ihr Ministerium verfügt dafür in dieser Legislaturperiode über zusätzlich 1,5 Milliarden Euro, mit dem entsprechende Projekte aufgelegt werden können. Weiter sagte sie: „Geeignete Rahmenbedingungen für den Export zu schaffen, ist ein unverändert wichtiges Ziel und zentraler Bestandteil der Arbeit meines Hauses. Dazu gehört neben dem Abbau von ungerechtfertigten Handelshemmnissen auch das Exportförderprogramm.“ Zum Thema Tierwohl unterstrich die Ministerin die Verantwortung der Menschen für ihre Mitgeschöpfe. Eine Übersetzung der Kriterien der Initiative Tierwohl 1:1 in ein staatliches Label hält sie allerdings nicht für ausreichend. Die Bundesregierung müsse einen weitergehenden Anspruch formulieren, der Grundlage für eine staatlich getragene Kennzeichnung ist. Die Einhaltung gesetzlicher Standards allein reicht dafür nicht aus.



Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) nutzte den Besuch beim DRV-Präsidium, um einige ihrer politischen Pläne zu skizzieren. DRV-Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers (links) und DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp boten ihr eine enge Zusammenarbeit an.

DRV-Präsident Holzenkamp bot der Bundesministerin eine enge Zusammenarbeit an: „Wir werden Sie stets gern unterstützen und stehen für konstruktive Diskussionen zur Verfügung. Angesichts des Zieles, Land- und Agrarwirtschaft auf die veränderten Verbrauchererwartungen besser auszurichten, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und der Land- und Agrarwirtschaft unabdingbar.“

Erstes börsennotiertes Festpreismodell für Milch etabliert

Text: René Kramer

Die Osterhusumer Meierei Witzwort hat gemeinsam mit dem ife-Institut Kiel ein Festpreismodell auf Basis der Warenterminbörse für die Milchlieferanten in Abstimmung mit dem Unternehmen H. J. Kiefer in Bad Kreuznach entwickelt. Erstmalig konnten die Witzworter Milchlieferanten Ende April feste Milchmengen zu Festpreisen (33 bis 34 ct/kg) absichern. Das gilt zunächst ab Mai 2018 bis April 2019 und für bis zu 1 Million Kilogramm Milch je Monat. Die angebotenen Festpreise leiteten sich von den Börsenpreisen für Butter- und Magermilchpulver an der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig ab. Für das angebotene Modell benötigen die Milcherzeuger kein Börsenwissen, so die Meierei. Auch müssen die Landwirte keine Sicherheiten und Nachschüsse stellen, welche die Liquidität auf den Betrieben belasten würde. Vorteilhaft ist ebenfalls, dass durch dieses Modell kleinere Milchmengen ab 10.000 Kilogramm je Monat von den Erzeugern abgesichert werden können. Nach oben gilt eine Begrenzung von 50 Prozent der einzelbetrieblichen Milchmenge. Lieferanten der Meierei, die nicht am Festpreismodell teilnehmen, werden durch die Kosten der Preisabsicherung nicht belastet.

Zum Ablauf kündigte die Witzworter Meierei an, einmal je Monat, jeweils in der dritten Woche, einen börsenbasierten Festpreis für die Milcherzeuger anzubieten. Am selben Tag müssten die an der Preisabsicherung interessierten Milcherzeuger ihre Anfragen mit festen Mengen für jeden Absicherungsmonat angeben. Gelingt die Absicherung, so erhält der Landwirt am Freitag die Bestätigung mit Menge, gesichertem Milchpreis sowie den Monaten. Sollte eine Absicherung nicht gelingen, so ist die Milchmenge für den gewünschten Zeitraum auch nicht über die Börse abgesichert. Es bleibt zu erwähnen, dass das Festpreisangebot keine höheren Milchpreise verspricht. Es soll vielmehr einen Beitrag zur Stabilisierung der Milchpreise leisten und eine weitere Alternative zu bereits bestehenden Absicherungsmodellen der Molkerei darstellen.

» Impressum «

Herausgeber:
Deutscher Raiffeisenverband e.V., Pariser Platz 3, 10117 Berlin, www.raiffeisen.de | **Redaktion:** Wiebke Schwarze, Telefon 030 856214-430, presse@drv.raiffeisen.de |
Herstellung: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied | **Erscheinungsdatum:** 11. Juni 2018 | **Titelbilder:** Kornelia Danetzki/DRV
Der Bezug des RaiffeisenMagazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Kinder freuen sich über eigene Obstgärten

Text: Wiebke Schwarze | Fotos: Lisa Kloke

200 Jahre Raiffeisen – 200 Bäume. Unter diesem Motto haben der DRV und die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO) gemeinsam Gewächse an karitative Einrichtungen gespendet. Das RaiffeisenMagazin sprach darüber mit DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp und BVEO-Geschäftsführer Dr. Christian Weseloh.

Wer profitiert von dieser Aktion?

Weseloh: Wir überreichen die 200 Obstbäume und -sträucher an sieben soziale Einrichtungen aus Berlin. Darunter mehrere SOS-Kinderdörfer und die Allmende-Kontor-Gemeinschaftsgärten des Tempelhofer Feldes. Damit haben sie einen eigenen „Raiffeisen-Obstgarten“ und können dort schon sehr bald ihre erste eigene Ernte einfahren. Damit leben nicht nur Raiffeisens Prinzipien, sondern auch sein Name weiter.

Alle großen Dinge fangen mal klein an. Ist das ein Sinnbild für den Genossenschaftsgedanken?

Holzenkamp: Absolut. In diesem Jahr wäre Friedrich Wilhelm Raiffeisen 200 Jahre alt geworden. Als er den ersten Brodverein gegründet hat, hat er sich bestimmt nicht träumen lassen, was daraus werden würde. Allein im grünen Sektor gibt es 2.104 genossenschaftliche Unternehmen und die Idee hat sich international verbreitet.

Sind die Kinder, die sich heute über die Bäume freuen, die Genossenschaftler von morgen?

Holzenkamp: Das wäre toll. Für immer mehr junge Leute ist Teilen das neue Besitzen, und es werden ständig neue Genossenschaften gegründet. Ich bin gespannt, welche Ideen diese Mädchen und Jungen entwickeln.

Die **Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO)** ist ein Zusammenschluss von 40 Mitgliedern (30 Erzeugerorganisationen und zehn Einzelunternehmen) der deutschen Obst- und Gemüsebranche. Der Verband vertritt die politischen Interessen seiner Mitglieder, organisiert Messe- und Kongressauftritte und steuert PR- und Marketingmaßnahmen.

Viele Politiker kamen zur Übergabe. Unter ihnen auch Bundestagsabgeordneter Alois Gerig (l.) und der ehemalige Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt.

Dr. Christophe Kotanye freute sich stellvertretend für den Verein Allmende-Kontor über die Bäume.

Mit diesem Gedicht haben sich Kita-Kinder um eine Baumspende beworben

Wovon eine Kita träumt
ein treuer und stabiler Freund
der auch bei schlechtem Wetter steht
damit es uns noch besser geht.

Ein Freund mit richtig starken Wurzeln
von dem vielleicht mal Früchte purzeln
der uns Schutz und Schatten gibt
das wäre toll – das wäre lieb.

Vielleicht erfüllt man uns den Traum
wir wünschen uns nur einen Baum.
Egal ob Birne, Apfel, Quitte
lieber Spender, bitte, bitte!

So nutzen Genossenschaften die Plakate aus der Raiffeisen-Kampagne

Text: Wiebke Schwarze | Fotos: RWZ, AGRAVIS

Einige Genossenschaften haben bereits die Kampagnen-Plakate genutzt, um auf das Raiffeisen-Jahr – aber vor allem auf sich und ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Die AGRAVIS in Münster zum Beispiel hat Fassaden auf dem Gelände ihres Futtermittelwerks am Hauptsitz gestaltet: In 30 Meter Höhe prangt auf 150 Quadratmetern das Raiffeisen-Konterfei, an anderer Stelle ist das Motiv „Warengenossenschaft“ zu sehen, das am AGRAVIS-Standort in Straubing entstanden ist. Roland Greife, stellvertretender Pressesprecher von AGRAVIS, zieht eine positive Bilanz: „Wir erzielen mit relativ überschaubarem Aufwand eine große Wirkung.“

Die Raiffeisen Warenzentrale Rhein-Main hat in ihrem Gebiet gleich eine ganze Reihe von neun Quadratmeter großen Plakaten aufhängen lassen und plant weitere Einsätze. Im Frühjahr war das Raiffeisen-Porträt an jeweils drei Standorten in Frankfurt, Köln, Mainz, Koblenz und Trier zu sehen und vor Kurzem noch einmal an der Rheinuferstraße in Köln. In Kürze sind Wiederholungen geplant. Zunächst an je drei Standorten in Koblenz und Trier, dann in Frankfurt, Köln und Mainz.

Wie hier in Köln an der Rheinuferstraße hat die RWZ an mehreren Standorten in fünf Städten in ihrem Arbeitsgebiet beleuchtete Plakate anbringen lassen.

Auch das Motiv „Warengenossenschaft“ ist bei AGRAVIS zu sehen.

Die RWZ will noch einmal nachlegen und in fünf Städten Plakate aufhängen lassen.

Buchen Sie jetzt! Ihr Jubiläumsplakat auf Großflächen

Text: Dr. Claudia Döring | Foto: AGRAVIS

Weithin sichtbar ist das Raiffeisen-Porträt auf einem Plakat auf dem Gelände der AGRAVIS-Zentrale in Münster.

Die Gelegenheit kommt so schnell nicht wieder: Der DRV hat für Sie ein einfach zu bedienendes Plakatbuchungs-Tool eingerichtet, über das Sie bequem von Ihrem PC aus die Jubiläumsplakate auf Großflächen in Ihrer Region zeigen können.

Die Bedienung ist denkbar einfach:

- Plakatstandort und Motiv wählen
- Zeitraum festlegen
- Bezahlen
- Fertig!

Das Tool hat die Adresse:
https://raiffeisen.plakate.mbs.center/

Nutzen Sie die schöne Jahreszeit, in der die Menschen draußen sind und zeigen Sie die Vielfalt unserer Genossenschaften im öffentlichen Raum.

Sie möchten Individualisierungen vornehmen, zum Beispiel Ihr Logo einfügen oder mit eigenen Fotos arbeiten? Auch das ist kein Problem! Kontaktieren Sie uns dazu unter **Raiffeisenjahr@drv.raiffeisen.de**

Wir schicken Ihnen auch gerne die wichtigsten Fragen und Antworten rund um die Jubiläumsplakate.

Gemeinsame Ackerbaustrategie der deutschen Landwirtschaft

Text: Dr. Michael Reininger

Die vier im Zentralausschuss der Deutschen Landwirtschaft (ZDL) vertretenen Spitzenverbände Deutscher Bauernverband (DBV), Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), Deutscher Raiffeisenverband (DRV) und Verband der Landwirtschaftskammern (VLK) haben gemeinsam mit dem Zentralverband Gartenbau (ZVG) eine Ackerbaustrategie der Deutschen Landwirtschaft entwickelt und gemeinsam vorgestellt.

Bei der nachhaltigen Ausrichtung der Landwirtschaft stehen der Erhalt der Wirtschaftlichkeit der Betriebe, die Ressourcenschonung und die gesellschaftliche Akzeptanz gleichermaßen im Fokus. Ziel ist eine moderne, effiziente und nachhaltige Landbewirtschaftung. Dafür setzen sich die Verbände in der Strategie acht Kernziele und schlagen 18 Ansätze und Maßnahmen vor.

Auch der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht bis 2019 eine Ackerbaustrategie vor. Diese soll sich insbesondere mit umwelt- und naturverträglichen Anwendungen von Pflanzenschutzmitteln befassen. Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln soll reduziert werden, im Fokus stehen insbesondere glyphosathaltige Mittel.

Dem Zentralausschuss ist dieser Auftrag zu kurz gesprungen: Eine Ackerbaustrategie muss alle Facetten der Landbewirtschaftung abdecken. Deshalb nun ein klares Signal der Bereitschaft, sich mit den aktuellen Produktionsverfahren auseinanderzusetzen, auf Kritik zu reagieren und den Dialog zu stärken. Der Ackerbau soll moderner, effizienter und nachhaltiger werden. Verbesserte Techniken und Verfahren sollen breitere Verwendung finden. Der technische Fortschritt soll schneller auch in kleineren Betrieben zum Einsatz kommen. Fruchtfolgen sollen vielfältiger und weiter werden. Es werden aber auch Grenzen aufgezeigt, beispielsweise, dass nur Pflanzen angebaut werden können, für die eine Nachfrage besteht. Schließlich müssen die Landwirte von ihren Erträgen leben. Für Glyphosat und Neonikotinoide werden wissenschaftlich fundierte und umfassende Bewertungen gefordert, anstatt pauschal Verbote zu erlassen.

Im Ernstfall gut versichert

Text: Tanja Gorr | Foto: R+V

Rund zehn Prozent der Bundesbürger haben einen oder gleich mehrere Hunde. Für Hundebesitzer, die ihren Vierbeiner im Ernstfall einer Operation gut versichert wissen wollen, gibt es die neue R+V-Operationskostenversicherung. Sie übernimmt die Kosten der Tierarztpraxis oder Tierklinik. Die Leistung erfolgt unabhängig von der Gebührenordnung für Tierärzte und die Wahl des Tierarztes ist frei. Im Rahmen der jeweiligen Höchstentschädigungen sind außerdem die Kosten für Medikamente sowie die Vor- und Nachsorge in der Tierarztpraxis oder Tierklinik mitversichert. Ein weiteres Plus: Der Versicherungsschutz gilt auch auf Reisen – in den Varianten Exzellent und Premium sogar weltweit, für Basis besteht er innerhalb Europas. Die Operationskosten werden dann übernommen, wenn der Aufenthalt im Ausland vorübergehend ist. Es muss nicht immer ein Unfall oder Tumor sein, der eine Operation erforderlich macht. In der Produkt-Variante Exzellent mitversichert sind auch angeborene Fehlentwicklungen beziehungsweise -stellungen, beispielsweise eine Hüftgelenksdysplasie, die eine operative Korrektur notwendig machen kann.

Auch für Pferdebesitzer – egal ob Privatkunde oder Züchter – kann eine Operationskostenversicherung sinnvoll sein. Sie ist eine Absicherung für Pferde, die den Pferdehalter finanziell unterstützt, wenn das Pferd in einer Tierklinik operiert werden muss.

Bereits 2008 brachte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. (VTV) die Operationskostenversicherung für Pferde auf den Markt. Neu ist die Variante Exzellent, die beispielsweise auch bisher ausgeschlossene endoskopische Verfahren, wie Chip-Operationen, mitversichert. Die minimalinvasive Behandlung mit dem Endoskop ist heute gängige Praxis. Sie erleichtert die operativen Eingriffe der Veterinäre enorm. Die Operationszeit wird verkürzt und somit auch die Dauer der Narkose – auch im Sinne des Tierwohls ein wichtiger Aspekt.

Praktisch: Die Operationskostenversicherungen für Hunde und Pferde gibt es jeweils in drei Varianten, und sie sind seit Kurzem ganz bequem auch online abschließbar.

IHR PLUS AN NÄHE.

Rundum-Schutz für Pferd und Reiter.

Partnerschaft für den Erfolg:
Reiterin Sandra Lambertus und
R+V-Fachberaterin Maximilia Scheubert

Erfahren Sie mehr in allen Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen
oder auf **www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de**

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.